

Traum aus Kinderbüchern

Was für die Schweden normal ist, machen jetzt auch immer mehr Deutsche: Ferien im Sommerhaus



Einsamkeit, unverbaute Natur und landschaftliche Schönheit ist es, was die Schweden an ihren Sommerhäusern schätzen. Auch immer mehr Deutsche kommen auf den Geschmack. Im Bild die Wetterinseln, im Skagerrag gelegen. FOTO: HENRIK TRYGG/IMAGEBANK.SWEDEN.SE

VON FELICITAS WITTE

Tisch und Stühle aus dunklem, Fußböden und Wände aus weißem Holz, dezente Dekoration mit wenig Bildern, Vasen und Kerzenständern. „Die Häuser sind wirklich so eingerichtet, wie wir es aus dem Katalog kennen“, sagt Patrick Imhasly: „Zweckmäßig, praktisch und mit allem, was man braucht.“ Alles schnörkellos und geradlinig – „so wie man sich die Schweden eben vorstellt“. Zwei Wochen verbrachten er, seine Frau und die vier-beziehungsweise sechsjährigen Söhne vergangenen Sommer in einem Ferienhaus, einmal in den Schärenärten bei Stockholm, einmal in Mittelschweden in der Nähe der Stadt Mora. „Dort war außer uns kein Mensch“, erzählt der Schweizer, „wir hatten einen wunderschönen kleinen See für uns und waren per Du mit den Tieren.“ Lustig fanden die Kinder die Eichhörnchen, die jeden Morgen die frisch gebackenen Pfannkuchen vom Frühstückstisch stibitzten. „Für die Kleinen war das toll“, erinnert sich der Redakteur aus Zürich. Weniger nett war die Schwanenfamilie. Laut schnatternd rassen sie an einem Morgen auf den Frühstückstisch zu, fangen an zu schnappen und zu picken. „Wir wollten mitten in die

Natur“, sagt der Familienvater, „aber dass das so aussehen würde, hätten wir nicht gedacht.“

Der Natur nahe zu sein ist einer der Hauptgründe, warum viele Schweden ein Sommerhaus besitzen. Und auch immer mehr Urlauber genießen das, was wir aus Büchern von Astrid Lindgrén kennen: Schwimmen im See, Angeln mit Opa, Pilze und Beeren sammeln, Radfahren und die langen, hellen Nächte auf der Veranda genießen.

„Auf Inseln anlegen, zelten und Feuer machen – all das ist bei uns nicht möglich.“

Laut statistischem Zentralamt in Schweden besitzt jeder fünfte Einwohner Schwedens ein Freizeithaus, das sind 1,3 Millionen Menschen. Die meisten liegen an den Küsten in der Nähe von Stockholm und in Westschweden, Småland und Skåne sollen besonders beliebt bei Deutschen sein. Jeder fünfte Gast kommt aus Deutschland. „In den vergangenen Jahren sind es immer mehr geworden“, sagt Viveca Burkhardt vom Schwedischen Fremdenverkehrsamt Visit Sweden. „Das ist kein Wunder – es ist

nämlich so eine entspannte, unkomplizierte Art, Urlaub zu machen.“

Volker Massoth und seine fünf Freunde aus Bensheim an der Bergstraße genießen vor allem, dass sie dabei Zeit ohne Fernseher, Radio und Handys verbringen können – und ohne Frauen. Schon acht Mal mieteten die Freunde ein Sommerhaus in Schweden. „Hier können wir in Ruhe angeln. Wir haben gemerkt, dass das für unsere Frauen nicht so spannend ist. Und die wissen, dass wir uns dabei gut erholen und unseren Spaß haben.“ In Schweden habe man viel mehr Freiheiten: „Man darf mit dem Motorboot über den ganzen See fahren und an jeder Stelle angeln“, erzählt Massoth, „oder auf Inseln anlegen, zelten und Feuer machen – all das ist bei uns nicht möglich.“ Die Anglerfreunde bringen Verpflegung für die Woche aus Deutschland mit, um die kostbare Zeit nicht mit Einkaufen zu verbringen. Abends gibt es frisch gefangenen Fisch oder selbst gesammelte Pilze, am Lagerfeuer wird gesungen und Gitarre gespielt. „Die Ruhe am See und die Abgeschlossenheit tun richtig gut“, schwärmt Massoth. „Außerdem freuen wir uns über die Gastfreundschaft der Schweden, die uns zum Essen und Feiern einladen.“

„Wir Schweden mögen es, immer wieder an den gleichen Ort zurückzukehren“, sagt Magnus Nordén, Marketingleiter in Uppsala. „Man hat einen Ort, um aus dem Alltag auszubrechen und für Tage oder Wochen in einer anderen Umgebung zu leben.“ Zwei Jahre suchten er und seine Frau Jenny nach dem perfekten Häuschen für sich und ihre Kinder. Schließlich entschieden sie sich für eines in Blidö, im Norden des Schärenarchipels, des Inselarchipels vor Stockholm. „Im Sommer sind wir wie viele Schweden fast jedes Wochenende dort“, erzählt Nordén. Sie machen Ausflüge mit dem Boot oder schwimmen, wandern durch den Wald oder genießen einfach nur das Nichtstun. „Das wird aber auf die Dauer langweilig – dann verschönern wir unser Haus und bauen eine Veranda oder streichen die Wände.“

Imhasly findet die Schärenärten ideal für Touristen. „Man setzt sich in Stockholm vor dem königlichen Schloss in ein Boot und ist in weniger als zwei Stunden mitten in der Natur. Und man ist rasch wieder zurück, wenn es einem zu einsam wird.“ Das passende Haus zu entdecken, fand er aufwendig. Die Berghütte im Norden, ein Häuschen am Strand an einer endlos langen Küste, oder ein Domizil in Små-



Der Elch ist der König der schwedischen Wälder. FOTO: M. EMITSLÖF/IMAGEBANK.SWEDEN.SE

lands tiefen Wäldern – das Angebot ist vielfältig und für jeden Geschmack ist etwas dabei. Am besten lasse man sich von Schweden beraten, empfiehlt Imhasly. Die Häuser seien im Internet zwar gut beschrieben, aber wie es dann wirklich aussieht, könne man sich nur schwer vorstellen.

Man solle mindestens ein halbes Jahr vorher anfangen zu suchen, sonst könnten die schönsten Häuser schon ausgebucht sein. Mit 900 Euro müsse man ungefähr rechnen für ein Haus für vier Personen für

eine Woche ohne Verpflegung. Essengen, Fleisch oder Alkohol seien teuer, darauf müsse man sich einstellen. „Die Preise sind nicht ohne – vor allem in der Nähe von größeren Städten.“

Für ökologisch nachhaltige Ferien wirbt Novasol, einer der größten Anbieter von Ferienhäusern in Schweden. „In unseren Häusern kann man abseits von Abgas, Krach und Hektik seinen Urlaub verbringen und gleichzeitig der Natur etwas Gutes tun“, sagt Kai-Uwe Finger, Geschäftsführer von Novasol Deutschland. Mindestens drei „Öko-Kriterien“ müssen die Novasol-Häuser erfüllen: Beispielsweise Erdwärme oder Solarzellen als Energieversorgung nutzen, mit Naturholz isoliert sein oder einen eigenen Brunnen haben. Die Idee hat Erfolg: Acht Prozent mehr Buchungen verzeichnet Novasol im Vergleich zum Vorjahr. „Das finde ich ein super Konzept“, sagt Patrick Imhasly, der das Haus in Mora dort gebucht hat. „Auch wenn mein Herz eher an südlichen Ländern hängt – ich werde sicherlich noch einmal ein schwedisches Sommerhaus mieten.“

Informationen: www.visitsweden.com/schweden/Unterkunft/Unterkunft-finden/Ferienhauser/